

FALSCH – RICHTIG



In unserem Artikel „Eine Hütte voller Schmankerl“ auf der Furthar-Seite vom Mittwoch, 16. Februar, haben wir der Betreiberin des Imbisses den verkohnten Vornamen, nämlich Veronika, gegeben. Korrekt hätte es heißen müssen: Viktoria Brey. Die werdende Mutter erwartet ihr erstes Baby nicht im Sommer, sondern noch im Februar.

Die Redaktion bedauert diesen Fehler.

Ergänzender Hinweis: Vom 1. März bis zum 1. Mai reduzieren sich die Öffnungstage der Schmankerlhütte auf Montag, Mittwoch und Freitag. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert. Ab Mai gelten dann wieder die üblichen Öffnungstage.

STAATSGRENZE Überprüfung der Grenzzeichen steht wieder an

FURTHIMWALD. Gemäß Artikel 10 des Vertrages vom 3. November 1994 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über die gemeinsame Staatsgrenze sind beide Staaten verpflichtet, alle zehn Jahre die Grenzzeichen an der Staatsgrenze zu überprüfen und die dabei festgestellten Mängel zu beheben. Das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung werden im Jahr 2022 im Auftrag der deutsch-tschechischen Grenzkommission Vermessungsarbeiten an der deutsch-tschechischen Staatsgrenze durchführen.

Die diesjährigen Geländearbeiten finden im Zeitraum von 1. März bis circa 15. Dezember im Grenzabschnitt VIII statt. In Verbindung mit der Überprüfung der Grenzzeichen wird vertragsgemäß beiderseits der Staatsgrenze ein ein Meter breiter Geländestreifen von Bewuchs freigehalten.

KINDERHAUS

Anmeldung per Formular

WEIDING. Die Anmeldung für das Kinderhaus findet schriftlich statt. Eltern, welche ihre Kinder für das Betreuungsjahr 2022/23 im Kindergarten anmelden wollen, können sich auf der Homepage der Gemeinde das Formular zur „Vormerkung für eine Aufnahme im Kinderhaus Weiding“ ausdrucken und dieses ausgefüllt in den Briefkasten des Kinderhauses werfen, teilt die Verwaltungsgemeinschaft Weiding mit. Ein persönliches Gespräch zur Anmeldung bei dem die Eltern den Betreuungsvertrag erhalten, wird voraussichtlich im Frühjahr stattfinden. Anmeldungen werden bis 25. Februar angenommen. Bei Fragen steht Kinderhausleiterin Alexandra Lummer unter Tel. (0 99 77) 94 11 50 zur Verfügung. Eine Anmeldung für die Krippe ab einem Jahr ist jederzeit möglich.



„Zusammen aktiv bleiben“ lautet das Motto der zweiwöchentlichen Treffen im Wasserschloss, die von der Seniorenbeauftragten Franziska Ketterl (rechts) ins Leben gerufen wurden. Dabei erwies sich auch das Bayerwald-Echo als nützliches Werkzeug zur Schulung der Motorik.

FOTOS: MICHAEL GRUBER

Aktiv werden statt allein sein

GESUNDHEIT Die Pandemie hat soziale Defizite von Hochbetagten verschärft. Eine Aktionsgruppe in Arnschwang will das ändern.

VON MICHAEL GRUBER

ARNSCHWANG. Als die Tür vor Franziska Ketterl aufging, konnte sie nicht glauben, wer da vor ihr stand. „Die alte Dame war dem Tod näher als dem Leben!“ In der Corona-Hochphase im Januar 2021, als in Deutschland ein weitreichender Lockdown galt, hatte die Arnschwanger Seniorenreferentin den Anruf einer Vermieterin erhalten. Diese berichtete von einer alleinlebenden 80-jährigen, die ihre Wohnung seit Wochen nicht mehr verlassen habe. Nur die Zeitung sei hin und wieder aus dem Postkasten geholt worden, weshalb Ketterl ihr Glück an der Klingel versuchte. „Am vierten Tag hat sie dann aufgemacht, sie hat mich angeschaut und gesagt, ich kann nicht mehr. Dann ist sie einfach umgefallen.“

Inzwischen ist die Hochbetagte dank der beherzten Hilfe von Ketterl und ihrer Mitstreiterin Maria Münch wieder wohllaufend und wird in einem Further Pflegeheim professionell versorgt. Ein Sturz beim Einkaufen war der Grund, warum die Frau im Dezember 2020 zur Behandlung ins Krankenhaus kam, erinnert sich Münch, die selbst 45 Jahre lang als Pflegekraft tätig war, an die Vorgeschichte. „Sie wurde dann wieder nach Hause geschickt, musste aber in Quarantäne, weil sie Kontakt mit einem positiven Fall im Krankenhaus hatte.“ Wie Ketterl erklärt, habe sie die Frau Wochen später mit einem Gewicht von 40 Kilo gefunden, die Witwe litt an einem grauen Star, Angehörige hatte sie keine mehr. „Dass du so etwas bei uns auf dem Lande erlebst, willst du nicht glauben.“

Gefühlte Einsamkeit nimmt zu

Die Folgen der Corona-Pandemie treffen viele Hochbetagte gleich doppelt – nicht nur eine Infektion kann zur tödlichen Gefahr werden. 12,1 Prozent der



Unterstützung bei der Betreuung der Senioren bekommt Franziska Ketterl von der ehemaligen Pflegekraft und Pflegeberaterin Maria Münch (links) sowie von Heidi Hopfengärtner und Veronika Gotschy (nicht im Bild).



Zur Schulung der geistigen Fitness stand ein Wörterrätsel auf dem Programm.

DIE ZAB-GRUPPE

Termine: Die Treffen finden im zweiwöchentlichen Rhythmus, in der Regel immer am Dienstag, um 14 Uhr, im Wasserschloss statt.

Publikum: Willkommen sind alle, die geistige und körperliche Fitness trainieren wollen und Lust haben auf ein geselliges Beisammensein.

über 80-jährigen in Deutschland leiden unter Einsamkeit. Im Vergleich zu Zeiten vor der Pandemie hat sich der Wert verdoppelt, zeigt eine aktuelle Studie des Bundesfamilienministeriums. Mit der Aktionsgruppe „Zusammen aktiv bleiben“, kurz ZAB, will die Seniorenbeauftragte Franziska Ketterl diesem Trend etwas entgegensetzen. Gemeinsam mit der Pflegeberaterin Maria Münch und den Mitstreiterinnen Heidi Hopfengärtner und Veronika Gotschy betreuen die Ehrenamtlichen seit Herbst 2021 ein Treffen, das alle zwei Wochen im frisch sanierten Foyer des Wasserschlusses stattfindet.

Der Fall der 80-jährigen Seniorin war der Anlass, eine Fortbildung beim Treffpunkt Ehrenamt des Landkreises zur Demenzvorsorge zu besuchen, erzählt Ketterl. Die ZAB-Treffen basieren auf dem SimA-Lehrplan, einem nicht-medikamentösen Programm zur Demenzprävention und -therapie. „Wichtig sind dabei drei Faktoren: die geistige Fitness, die körperliche Betätigung und die sozialen Kontakte.“ Letzteres

der Vater und nach oben die Oma. Die Teilnehmer müssen die Zeitung wie einen Medizinball mit den Händen in alle Richtungen strecken, was schnell für große Erheiterung an den Tischen sorgt, wo schon nach wenigen Minuten herzlich gelacht und gekichert wird. Nach einem anschließenden Wörterrätsel kommen die Senioren bei Kaffee und leckerem Kuchen in geselliger Runde ins Ratschen, darunter auch Helga Schweiger (80) und Inge Konrad (72). Zum dritten Mal sei sie jetzt schon dabei, sagt Schweiger, die alleine in ihrer Wohnung lebt. Sowohl ihr Mann als auch ihr Sohn seien bereits verstorben. Ihre Tochter wohnt in Bodenwöhr – knapp 40 Autominuten entfernt.

Ratsch bei Kaffee und Kuchen

„Ich habe gedacht, für die Helga wäre die Gruppe bestimmt nicht schlecht“, erklärt Inge Konrad, warum sie ihre Banknachbarin dazu geholt hat. Schweiger fügt hinzu: „Normalerweise steh ich um fünf in der Früh auf zum Schneeräumen im Hof. Aber der Winter heuer ist ja nix gscheids“. Die zweiwöchigen Treffen im Wasserschloss gefallen ihr sehr gut, sagt sie. „Ich bin ja eine, die schon gut mit den Leuten kann.“ Damit es gerade bei alleinlebenden Senioren im Notfall nicht zu Schlimmerem kommt, verteilt Ketterl an die Teilnehmer auch solche praktischen Hilfsmittel wie die „Notfalldose“. Der kleine Plastikbehälter enthält ein Notfall-Infoblatt mit den wichtigsten Vorerkrankungen und persönlichen Daten. Verstaut wird die Dose in der Kühlschrankschranktür, was die eintreffenden Sanitäter an zwei Aufklebern erkennen können, die in der Wohnung angebracht werden, erklärt Ketterl das vom Landkreis Cham herausgegebene Hilfsmittel.

Wie nützlich dieses sein kann, habe sich vergangene Woche gezeigt, als der Notarzt zu einem 88-jährigen Mann aus Arnschwang gerufen worden war, berichtet die Seniorenreferentin. „Auser ihm war sonst kein Ansprechpartner im Haus.“ Was eine Frau wie Franziska Ketterl dazu bringt, so viel Herzblut in die Arbeit mit Senioren zu stecken, hat für sie einen einfachen Grund. „Wenn ich ein Amt inne habe, dann möchte ich auch etwas dafür tun“, sagt die Seniorenreferentin.